



P R Ä S E N T A T I O N • N O R T S I C H T R E L A U N C H • 0 6 . 0 6 . 2 0 2 3

EIN STARKES
Team



SYLVIA ERNST
INHABERIN
MEDIENDESIGNERIN



ALEXANDER EGERT
KEY ACCOUNT
PRODUKTION



ANTONIO
BORDER-TERRIER
AM EMPFANG



BELLA
BORDER-TERRIER
AM EMPFANG

20 JAHRE NORTSICHT

Der Wunsch etwas verändern zu wollen

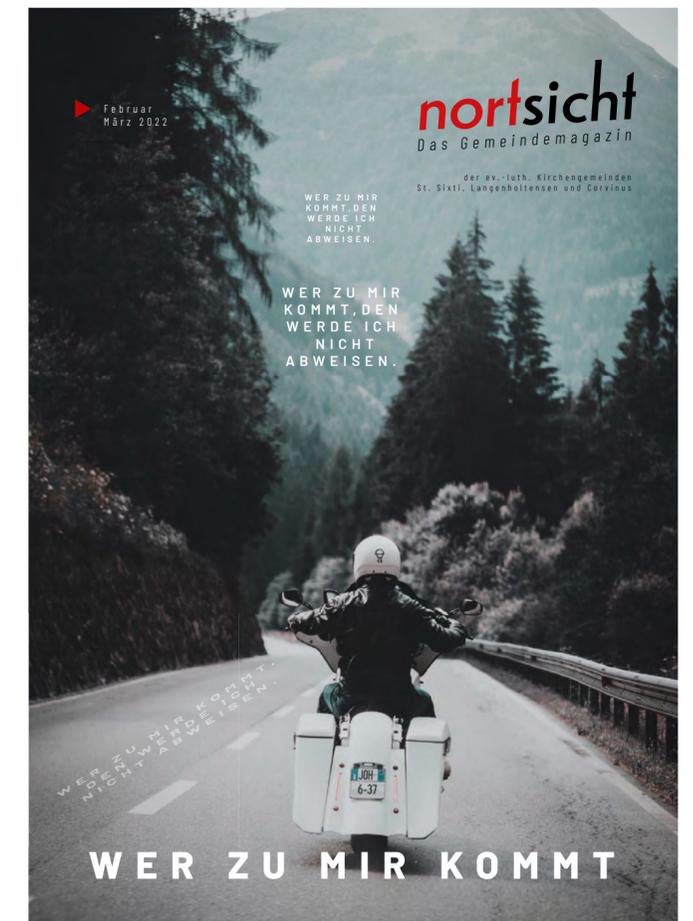
Magazine regelmäßig auf den Prüfstand stellen

Erfüllt das Magazin noch seine Kommunikationsziele?

- Ziele verfolgen und Zielgruppen ansprechen / ansprechend informieren
- Design: Optik trägt dazu bei in die Thematik einzusteigen
- Inhalt: Themenauswahl und Informationen mit Mehrwert
- Struktur "aufräumen"

Wie groß ist der Wunsch nach Veränderung?

- Komplettes neues Konzept
- Oder ein sanfter Relaunch



20 JAHRE NORTSICHT

Der Schriftzug - ein sanfter Relaunch

Klare Schrift

Klares Erscheinungsbild

Farben wurden beibehalten

Schatten wurde für eine "ruhigere" Optik entfernt

Dynamik beibehalten

(positiver Winkel von unten links, nach oben rechts)

Fokussierung mit klarer Positionierung
auf "Das Gemeindemagazin"

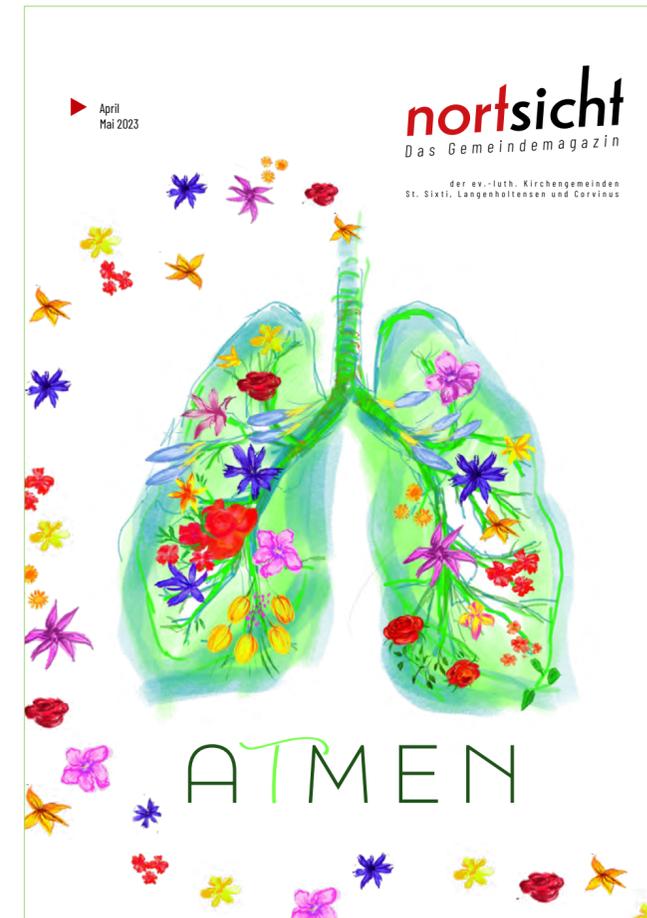

Gemeindemagazin
der ev.-luth. Kirchengemeinden
St. Sixti, Langenholtensen und Corvinus

nortsicht
Das Gemeindemagazin
der ev.-luth. Kirchengemeinden
St. Sixti, Langenholtensen und Corvinus

20 JAHRE NORTSICHT Die Optik

Das Titelbild

Bewusst freie Gestaltung
durch Redaktionsmitglieder beibehalten.



20 JAHRE NORTSICHT Die Optik

Anpassung des Logos

Anpassung des Schriftbildes:

- klares Schriftbild durch Einsatz einer serifenlosen Schrift
- Definition von einheitlichen Überschriften und Sublines
- Zeilenabstand vergrößert

Anpassung der Seitenränder: "Raum wirken lassen"

VORHER

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. _ 3

Herzlich willkommen?

Unsere Botschaft hat Kraft, aber sie muss auch verständlich gemacht werden.

von Madeleine Landré



„Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ So lautet unser diesjähriges Kirchen-Motto, die Jahreslosung. Als Kirche sind wir zwar nicht Jesus, aber wir wollen in seinen Fußstapfen laufen. Wir wollen seine Worte umsetzen, in seinem Geist Gemeinschaft feiern und dabei niemanden ausgrenzen. Aber wie inklusiv sind wir als Kirche eigentlich? Und ist nicht das Wort „inklusiv“ bereits sehr exklusiv, weil viele Menschen gar nicht so genau wissen, was dieses Wort bedeutet?

Alle Menschen sind vollwertig
Als Kirche ist es uns ein Herzensanliegen, auch für die Menschen da zu sein, die von anderen vergessen werden. Es gibt viele diakonische Projekte und engagierte Leute, die dafür sorgen, dass Menschen am sogenannten „Rand der Gesellschaft“ nicht über Bord gehen. Diese haben z.B. keine Arbeit oder sind einsam, haben keine Wohnung oder wenig Geld. Laut dem statistischen Bundesamt scheint dieser „Rand der Gesellschaft“ ziemlich breit zu sein: 2018 waren etwa 15,3 Millionen Menschen in unserem Land von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht, das heißt fast 19% der Bevölkerung!

Die Diakonie ist ein Teil der Kirche und darauf ausgerichtet, Angebote für diese Menschen zu schaffen: Warme Mahlzeiten, Kleiderspenden, Hilfe bei schwierigen Formularen oder Behördengängen - all das gibt es und das ist wichtig. Meine Beobachtung ist, dass vielen nicht klar ist, dass die Diakonie zur Kirche gehört. Sie wird als eigenständige Akteurin wahrgenommen. Gemeinsame Gottesdienste, wie der Gottesdienst mit der Oase hier in Northeim, können diese Verbindung stärken. Überlegungen zur stärkeren Teilhabe der Menschen „am Rand“ sind dabei wichtig und immer wieder neu ins Auge zu fassen, damit sie als vollwertige Akteure ins Gemeindeleben integriert werden und sich so langfristig vom Rand in die Mitte auf den Weg machen können. Damit das gelingt, müssen wir offen sein für neue Formate, eine andere Sprache und Platz haben für verschiedene Lebensformen.

Kirchentüren neu öffnen
Es ist eine Frage der Gestaltung der Gottesdienste, welche Menschen sich dort willkommen fühlen. Gottesdienste am Sonntag um 10 Uhr morgens sprechen nur eine bestimmte Zielgruppe an. Die starten den Sonntag als Feiertag und erleben ihn als einen besonderen Tag. Für andere Menschen ist diese Zeit nicht so optimal. Familien mit Kindern schaffen vorher kein gemeinsames Frühstück. Die Partypeople von Samstagabend kommen um die Uhrzeit noch nicht unter der Bettdecke hervor und manche trauen sich auch nicht mit ihrer lässigen Lieblingskleidung in die gute Kirchenstube. Abendgottesdienste sind eine vor allem von Konfis gern an-

Bettdecke hervor und manche trauen sich auch nicht mit ihrer lässigen Lieblingskleidung in die gute Kirchenstube. Abendgottesdienste sind eine vor allem von Konfis gern angenommene Möglichkeit, ihrem Biorhythmus entsprechend in die Kirche zu gehen. Auch Andachten unter der Woche könnten nochmal andere Menschen zu spiritueller Praxis motivieren. Auch der Ort spielt dabei eine große Rolle. Kirchengebäude sind oft groß und haben eine besondere Wirkung. Manche Menschen sind ehrfürchtig ergriffen von Bildern und Säulen, manch andere sind davon eher abgeschreckt und das Lachen bleibt den meisten schon an der Eingangstür im Halse stecken. Andere Orte können deshalb ganz neue Chancen bieten. Warum nicht mal einen Feierabendgottesdienst in der Kneipe feiern? Oder einen Jogginghosengottesdienst?



Fragezeichengesichter
Das Zentrum der Kirche ist ihre Botschaft. Doch die Botschaft will auch übermittelt werden. Das geht über Sprache. Aber welche Sprache wählen wir in der Kirche? Welche Worte benutzen wir für die Predigt oder im Konfirmandenunterricht? Zu komplizierte Begriffe können Menschen ausgrenzen. Wenn Konfis im Psalm 23 Wörter wie „Stecken“, „erquicken“ oder „Aue“ lesen, machen die meisten große Augen und Fragezeichengesichter. Alte traditionelle Texte können Kraft haben. Aber nur, wenn man auch versteht, worum es geht. Ich freue mich daher, wenn es im Konfi-Unterricht um Glaubenserfahrungen und gelebte Gemeinschaft geht. Andachten zum Mitmachen, Spiele und Gespräche anstatt Frontalunterricht und Auswendiglernen. Denn Jesus ist nicht nur zu den ganz besonders Gebildeten gegangen. Er hat sich allen Menschen zugewendet.

Unsere Botschaft hat Kraft. Sie trägt, sie gibt Hoffnung, sie schenkt Freude. Aber nur, wenn wir es als Kirche schaffen, sie verständlich auszudrücken und Platz schaffen, um sie zu erleben. Sind Sie dabei?

NACHHER

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen 3

Herzlich Willkommen?

Unsere Botschaft hat Kraft, aber sie muss auch verständlich gemacht werden.

von Madeleine Landré

„Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ So lautet unser diesjähriges Kirchen-Motto, die Jahreslosung. Als Kirche sind wir zwar nicht Jesus, aber wir wollen in seinen Fußstapfen laufen. Wir wollen seine Worte umsetzen, in seinem Geist Gemeinschaft feiern und dabei niemanden ausgrenzen. Aber wie inklusiv sind wir als Kirche eigentlich? Und ist nicht das Wort „inklusiv“ bereits sehr exklusiv, weil viele Menschen gar nicht so genau wissen, was dieses Wort bedeutet?

Alle Menschen sind vollwertig
Als Kirche ist es uns ein Herzensanliegen, auch für die Menschen da zu sein, die von anderen vergessen werden. Es gibt viele diakonische Projekte und engagierte Leute, die dafür sorgen, dass Menschen am sogenannten „Rand der Gesellschaft“ nicht über Bord gehen. Diese haben z.B. keine Arbeit oder sind einsam, haben keine Wohnung oder wenig Geld. Laut dem statistischen Bundesamt scheint dieser „Rand der Gesellschaft“ ziemlich breit zu sein: 2018 waren etwa 15,3 Millionen Menschen in unserem Land von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht, das heißt fast 19% der Bevölkerung!

Die Diakonie ist ein Teil der Kirche und darauf ausgerichtet, Angebote für diese Menschen zu schaffen: Warme Mahlzeiten, Kleiderspenden, Hilfe bei schwierigen Formularen oder Behördengängen - all das gibt es und das ist wichtig. Meine Beobachtung ist, dass vielen nicht klar ist, dass die Diakonie zur Kirche gehört. Sie wird als eigenständige Akteurin wahrgenommen. Gemeinsame Gottesdienste, wie der Gottesdienst mit der Oase hier in Northeim, können diese Verbindung stärken. Überlegungen zur stärkeren Teilhabe der Menschen „am Rand“ sind dabei wichtig und immer wieder neu ins Auge zu fassen, damit sie als vollwertige Akteure ins Gemeindeleben integriert werden und sich so langfristig vom Rand in die Mitte auf den Weg machen können. Damit das gelingt, müssen wir offen sein für neue Formate, eine andere Sprache und Platz haben für verschiedene Lebensformen.

Kirchentüren neu öffnen
Es ist eine Frage der Gestaltung der Gottesdienste, welche Menschen sich dort willkommen fühlen. Gottesdienste am Sonntag um 10 Uhr morgens sprechen nur eine bestimmte Zielgruppe an. Die starten den Sonntag als Feiertag und erleben ihn als einen besonderen Tag. Für andere Menschen ist diese Zeit nicht so optimal. Familien mit Kindern schaffen vorher kein gemeinsames Frühstück. Die Partypeople von Samstagabend kommen um die Uhrzeit noch nicht unter der Bettdecke hervor und manche trauen sich auch nicht mit ihrer lässigen Lieblingskleidung in die gute Kirchenstube. Abendgottesdienste sind eine vor allem von Konfis gern an-

genommene Möglichkeit, ihrem Biorhythmus entsprechend in die Kirche zu gehen. Auch Andachten unter der Woche könnten nochmal andere Menschen zu spiritueller Praxis motivieren. Auch der Ort spielt dabei eine große Rolle. Kirchengebäude sind oft groß und haben eine besondere Wirkung. Manche Menschen sind ehrfürchtig ergriffen von Bildern und Säulen, manch andere sind davon eher abgeschreckt und das Lachen bleibt den meisten schon an der Eingangstür im Halse stecken. Andere Orte können deshalb ganz neue Chancen bieten. Warum nicht mal einen Feierabendgottesdienst in der Kneipe feiern? Oder einen Jogginghosengottesdienst?



Fragezeichengesichter
Das Zentrum der Kirche ist ihre Botschaft. Doch die Botschaft will auch übermittelt werden. Das geht über Sprache. Aber welche Sprache wählen wir in der Kirche? Welche Worte benutzen wir für die Predigt oder im Konfirmandenunterricht? Zu komplizierte Begriffe können Menschen ausgrenzen. Wenn Konfis im Psalm 23 Wörter wie „Stecken“, „erquicken“ oder „Aue“ lesen, machen die meisten große Augen und Fragezeichengesichter. Alte traditionelle Texte können Kraft haben. Aber nur, wenn man auch versteht, worum es geht. Ich freue mich daher, wenn es im Konfi-Unterricht um Glaubenserfahrungen und gelebte Gemeinschaft geht. Andachten zum Mitmachen, Spiele und Gespräche anstatt Frontalunterricht und Auswendiglernen. Denn Jesus ist nicht nur zu den ganz besonders Gebildeten gegangen. Er hat sich allen Menschen zugewendet.

20 JAHRE NORTSICHT Die Optik

Anpassung des Logos

Anpassung des Schriftbildes:

- klares Schriftbild durch Einsatz einer serifenlosen Schrift
- Definition von einheitlichen Überschriften und Sublines
- Zeilenabstand vergrößert

Anpassung der Seitenränder: "Raum wirken lassen"

VORHER

gemeindeseite  st. sixti _ 15

SIXTI-acts

Aschermittwochsaktion

Backup - Hilfe für junge Menschen

7
WOCHEN
OHNE

Am Aschermittwoch, den 2. März, feiern wir um 18.30 Uhr Gottesdienst und eröffnen die Fastenaktion „Sieben Wochen ohne“. Fasten bedeutet nicht zuletzt, den Mitmenschen in den Blick zu nehmen. Deshalb unterstützen wir am Aschermittwoch wie in jedem Jahr ein diakonisches Projekt vor unserer Haustür.

Diesmal geht es um das Projekt „Backup“ der Jugendhilfe Südniedersachsen. Es bietet jungen Menschen im Alter zwischen 14 und 21 Jahren im Landkreis Northeim unkomplizierte Hilfe. Dreimal wöchentlich sind Sozialarbeiter mit einem Bus im Kreisgebiet unterwegs. Sie helfen bei praktischen Problemen des Alltags oder unterstützen bei der Suche nach neuen Lebensperspektiven. Manchmal begleiten sie, wenn ein heik-

les Gespräch mit den Eltern ansteht, oder organisieren schnelle Hilfe, wenn jemand von seiner Familie vor die Tür gesetzt wird. Das Projekt „Backup“ soll verhindern, dass Jugendliche und junge Erwachsene langfristig aus der Bahn geworfen werden. Diese wichtige Arbeit wollen wir mit unserer Kollekte am Aschermittwoch unterstützen.

Wenn Sie darüber hinaus für das Projekt „Backup“ spenden möchten, können Sie folgendes Konto nutzen:

Empfänger: Kirchenamt Northeim
Zweck: Aschermittwoch St. Sixti - Backup
Kreis-Sparkasse Northeim
IBAN: DE25 2625 0001 0000 0238 87, BIC: NOLADE21NOM



SIXTI-acts

Armut ist anders - Leben mit Hartz IV

Ausstellung in St. Sixti

Im Verbund der
**Dachstiftung
Diakonie**

25 Jahre Tagestreff Oase, Northeim
**Diakonische Gesellschaft
Wohnen und Beraten**

Der Tagestreff Oase feiert sein 25jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wird eine Wanderausstellung präsentiert, die bis September 2022 an wechselnden Orten in Northeim zu sehen sein wird. Erste Station ist St. Sixti.

„Armut ist anders – Leben mit Hartz IV“. Mit Hilfe von eindringlichen Porträtfotografien und kurzen prägnanten Texten

geben die Journalistin Maria Hüttner und der Fotograf Tim Krieger dem Thema ein Gesicht. Es geht ihnen darum, Vorurteile abzubauen und Verständnis zu schaffen. Das Ausstellungsprojekt wurde 2015 durch das Diakonische Werk Badens finanziert. Der Tagestreff Oase Northeim ergänzt die Ausstellung durch Texte und Fotos aus dem Northeimer Umfeld, die aber auf Wunsch der Porträtierten so aufbereitet wurden, dass die Anonymität gewahrt bleibt.

Die Ausstellung ist vom 4. März bis 8. April sonntags nach dem Gottesdienst sowie während der Kirchenöffnungszeiten von 10.30-12.30 Uhr sowie von 15 bis 17 Uhr zu sehen.



Gibt Hartz IV ein Gesicht: Ausstellung in St. Sixti

Vortrag zur Ausstellung

Am Mittwoch, den 23. März, laden wir um 19.30 Uhr zu einem Vortrag mit Diskussion in die Sixti-Kirche ein. Beate Wernicke und Melanie Bogedain, Sozialarbeiterinnen am Tagestreff Oase, werden anhand eigener Erfahrungen mit Betroffenen veranschaulichen, was es heißt, mit wenig Geld auszukommen, und wie Menschen überhaupt in solch eine Situation geraten. Es gelten die jeweils aktuellen Hygieneregeln.

NACHHER

gemeindeseite st. sixti 15

ST.SIXTI-acts

Aschermittwochsaktion

Backup - Hilfe für junge Menschen

Am Aschermittwoch, den 2. März, feiern wir um 18.30 Uhr Gottesdienst und eröffnen die Fastenaktion „Sieben Wochen ohne“. Fasten bedeutet nicht zuletzt, den Mitmenschen in den Blick zu nehmen.

Deshalb unterstützen wir am Aschermittwoch wie in jedem Jahr ein diakonisches Projekt vor unserer Haustür. Diesmal geht es um das Projekt „Backup“ der Jugendhilfe Südniedersachsen.

Es bietet jungen Menschen im Alter zwischen 14 und 21 Jahren im Landkreis Northeim unkomplizierte Hilfe.

Wenn Sie darüber hinaus für das Projekt „Backup“ spenden möchten, können Sie folgendes Konto nutzen:

Empfänger: Kirchenamt Northeim
Zweck: Aschermittwoch St. Sixti - Backup
Kreis-Sparkasse Northeim
IBAN: DE25 2625 0001 0000 0238 87, BIC: NOLADE21NOM



ST.SIXTI-acts

Armut ist anders - Leben mit Hartz IV

Ausstellung in St. Sixti

Im Verbund der
**Dachstiftung
Diakonie**

25 Jahre Tagestreff Oase, Northeim
**Diakonische Gesellschaft
Wohnen und Beraten**

Der Tagestreff Oase feiert sein 25jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wird eine Wanderausstellung präsentiert, die bis September 2022 an wechselnden Orten in Northeim zu sehen sein wird. Erste Station ist St. Sixti.

„Armut ist anders – Leben mit Hartz IV“. Mit Hilfe von eindringlichen Porträtfotografien und kurzen prägnanten Texten geben die Journalistin Maria Hüttner und der Fotograf Tim Krieger dem Thema ein Gesicht. Es geht ihnen darum, Vorurteile abzubauen und Verständnis zu schaffen. Das Ausstellungsprojekt wurde 2015 durch das Diakonische Werk Badens finanziert. Der Tagestreff Oase Northeim ergänzt die Ausstellung durch Texte und Fotos aus dem Northeimer Umfeld, die aber auf Wunsch der Porträtierten so aufbereitet wurden, dass die Anonymität gewahrt bleibt.

Die Ausstellung ist vom 4. März bis 8. April sonntags nach dem Gottesdienst sowie während der Kirchenöffnungszeiten von 10.30-12.30 Uhr sowie von 15 bis 17 Uhr zu sehen.



Gibt Hartz IV ein Gesicht: Ausstellung in St. Sixti

VORTRAG ZUR AUSSTELLUNG

Am Mittwoch, den 23. März, laden wir um 19.30 Uhr zu einem Vortrag mit Diskussion in die Sixti-Kirche ein. Beate Wernicke und Melanie Bogedain, Sozialarbeiterinnen am Tagestreff Oase, werden anhand eigener Erfahrungen mit Betroffenen veranschaulichen, was es heißt, mit wenig Geld auszukommen, und wie Menschen überhaupt in solch eine Situation geraten. Es gelten die jeweils aktuellen Hygieneregeln.

20 JAHRE NORTSICHT Die Optik

Anpassung des Logos

Anpassung des Schriftbildes:

- klares Schriftbild durch Einsatz einer serifenlosen Schrift
- Definition von einheitlichen Überschriften und Sublines
- Zeilenabstand vergrößert

Anpassung der Seitenränder: "Raum wirken lassen"

HINWEIS/TIPPS:

Nie mehr als 3 Schriftarten verwenden

Schriftschnitte (kursiv, fett, etc.) nicht "wild" durcheinander mischen

Arbeiten mit einem Grundlinienraster

Für die Registerhaligkeit des Textes (fördert die optische Harmonie, führt das Auge durch optimal durch die Information)

VORHER

gemeindeseite langenholtens _ 19

Farben des Glaubens - neues Online-Seminar

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass die Tücher an Altar und Kanzel gelegentlich die Farbe wechseln? Jede Farbe hat eine bestimmte Bedeutung und erscheint nur zu bestimmten Zeiten. So werden wir durch das Kirchenjahr geleitet, mit all seinen Höhen und Tiefen, mit seinen Festen und dem Alltag. Nach diesem Rhythmus können wir unser Leben auch außerhalb der Gottesdienste gestalten. Den Glauben in Farben sehen, ihn kennenzulernen oder neu zu entdecken – dazu bietet die Kirchengemeinde Langenholtens in der Passionszeit einen Glaubenskurs mit bekannten Referenten an. Er findet wie im letzten Jahr online statt. Ergänzt wird der Kurs von Live-Gottesdiensten in der Kirche Langenholtens (s. Gottesdienstplan S. 12).

	2. März: VIOLETT Zwischenzeit, warten und fasten mit Klaus Dettke		16. März: WEISS Feste feiern wie sie fallen mit Manfred Hösl
	9. März: SCHWARZ Durch's finstere Tal mit Martin Possner		23. März: GRÜN Gott als Weggefährte mit Heinz Behrends
	30. März: ROT BeGEISTert glauben mit Henning Dobers		

Die Abende beginnen jeweils **um 19.30 Uhr** und dauern etwa **bis 21 Uhr**. Die bewährten Impulsreferate werden wieder in Kleingruppen vertieft und eingerahmt von Liedern und Gebeten. Eine aktive Beteiligung in den 20-minütigen Gesprächsgruppen ist erwünscht, aber reine Zuhörer*innen sind genauso herzlich willkommen!

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Folgen Sie an den Abenden ab 19 Uhr einfach dem Link, den Sie unter www.kirche-langenholtens.de finden. Dort finden Sie auch weitere Informationen zu den Referenten. Es gibt wieder eine online-Pinnwand zum Austausch über die einzelnen Abende (einfach Handy-Kamera auf den QR-Code rechts halten).

Interesse, aber Sorgen vor der Technik? Bitte im Pfarrbüro melden, damit wir gemeinsam nach einer Lösung suchen.

WIR NEHMEN ABSCHIED VON

Wilhelm Bergmann (89), Untere Dorfstr. 47
Dieter Knigge (83), Am Leimkebach 9
Rita Rödel geb. Peipe (85), Johannes-Letzner-Str. 15
Waldemar Weißmann (89), Pascheburging 11
Waltraud Bokelmann geb. Stiller (80), Brunsteiner Str. 85

NACHHER

18 gemeindeseite langenholtens

Farben des Glaubens

neues Online-Seminar

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass die Tücher an Altar und Kanzel gelegentlich die Farbe wechseln? Jede Farbe hat eine bestimmte Bedeutung und erscheint nur zu bestimmten Zeiten. So werden wir durch das Kirchenjahr geleitet, mit all seinen Höhen und Tiefen, mit seinen Festen und dem Alltag. Nach diesem Rhythmus können wir unser Leben auch außerhalb der Gottesdienste gestalten. Den Glauben in Farben sehen, ihn kennenzulernen oder neu zu entdecken – dazu bietet die Kirchengemeinde Langenholtens in der Passionszeit einen Glaubenskurs mit bekannten Referenten an. Er findet wie im letzten Jahr online statt. Ergänzt wird der Kurs von Live-Gottesdiensten in der Kirche Langenholtens (s. Gottesdienstplan S. 12).

Die Abende beginnen jeweils um 19.30 Uhr und dauern etwa bis 21 Uhr. Die bewährten Impulsreferate werden wieder in Kleingruppen vertieft und eingerahmt von Liedern und Gebeten. Eine aktive Beteiligung in den 20-minütigen Gesprächsgruppen ist erwünscht, aber reine Zuhörer*innen sind genauso herzlich willkommen! Eine Anmeldung ist nicht nötig. Folgen Sie an den Abenden ab 19 Uhr einfach dem Link, den Sie unter www.kirche-langenholtens.de finden. Dort finden Sie auch weitere Informationen zu den Referenten. Es gibt wieder eine online-Pinnwand zum Austausch über die einzelnen Abende (einfach Handy-Kamera auf den QR-Code rechts halten).

Interesse, aber Sorgen vor der Technik? Bitte im Pfarrbüro melden, damit wir gemeinsam nach einer Lösung suchen.

	2. März: VIOLETT Zwischenzeit, warten und fasten mit Klaus Dettke		23. März: GRÜN Gott als Weggefährte mit Heinz Behrends
	9. März: SCHWARZ Durch's finstere Tal mit Martin Possner		23. März: ROT Gott als Weggefährte mit Heinz Behrends
	16. März: WEISS Feste feiern wie sie fallen mit Manfred Hösl		

Wir nehmen Abschied von...

Wilhelm Bergmann (89), Untere Dorfstr. 47
Dieter Knigge (83), Am Leimkebach 9
Rita Rödel geb. Peipe (85), Johannes-Letzner-Str. 15
Waldemar Weißmann (89), Pascheburging 11
Waltraud Bokelmann geb. Stiller (80), Brunsteiner Str. 85

20 JAHRE NORTSICHT

Textfluss ohne und mit Ausrichtung am Grundlinienraster

Mitten im kalten Winter 3

Es ist ein Ros entsprungen
Ein Liedporträt

von Jens Gillner



Erzähl mir nichts vom Pferd!

Schon bald kommt wieder die Zeit, in der wir das „Lied vom entlaufene[n] Pferd“ singen. So dachte ich in Kindertagen, wenn es auf Weihnachten zu ging. Was sonst sollte ich mir bei der Liedzeile „Es ist ein Ros entsprungen“ vorstellen?

Heute bin ich natürlich eines Besseren belehrt. Hätte ich mir damals den Text schon mal genauer durchgelesen, hätte ich auch als Kind schon darauf kommen können, dass das „Ros“ eigentlich eine Pflanze sein soll, die aufblüht. Die Rose wäre naheliegend gewesen. Doch die war ursprünglich gar nicht gemeint. Denn der unbekannte Dichter dieses berühmten Weihnachtsliedes hat sich mit dem Wort „Ros“ eine kleine Freiheit erlaubt. Richtig müsste es nämlich nicht „Ros“, sondern „Reis“ heißen. Ein „Reis“, so sagt es das Lexikon, ist ein „junger Trieb, ein dünner Zweig“. Und damit bezieht sich die ganze erste Strophe des Liedes auf einen Vers im Alten Testament, in dem der Prophet Jesaja das Erscheinen des Messias, des Retters Israels und der ganzen Welt vorhersagt. Dieser werde aus dem Geschlecht des Königs David kommen (Jesaja 11,1): Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isaia [das ist der Vater von David] und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.

Mitten in unsere Kälte Gottes Wärme

Wer diesen Hintergrund nicht kennt, steht mit der ersten Strophe vor einem Rätsel - oder denkt an Pferde, die über ein Gatter springen. Erst in der zweiten Strophe kommt die Auflösung. Naja, nicht ganz, denn der Dichter hat eine andere Fährte gelegt, indem er Maria, die Mutter Jesu in den Text hineinschmuggelt, die bei

Hoffnung zu allen Zeiten brauchen: Dass es „Licht am Ende des Tunnels geben wird“. Und mit einem Neugeborenen als Symbol für Reinheit, Unberührtheit und Neuanfang ist die Weihnachtsbotschaft durch unser Erleben auch plausibler als das leere Grab zu Ostern.

Die letzte Strophe ist ein Gebet an den besungenen Retter, der nun auch namentlich genannt wird: O Jesu, bis zum Scheiden aus diesem Jammertal lass dein Hilf uns geleiten hin in den Freudensaal. Diese Bitte gilt über das ganze Jahr, wenn uns gerade nicht „warm und weihnachtlich“ zumute ist, wie ja auch die Weihnachtsbotschaft alle Zeiten überspannt. Denn der Name Jesus bedeutet „Gott hilft.“

Kleine Pflanzenkunde und ein Musik-Tipp

Doch welche Pflanze ist gemeint, die uns hierzulande tatsächlich mitten im Winter erblüht? Die Rose kann es nicht sein, denn die würde bei winterlichen Temperaturen erfrieren. Anders dagegen der Nieswurz, auch Schneerose oder Christrose genannt, der tatsächlich aussieht wie eine Heckenrose, aber im botanischen Sinn keine Rose ist. Seine Hauptblütezeit ist von Februar bis April - die Zeit also, in der die Tage in unseren Breiten schon wieder heller und wärmer werden.

Mitten im kalten Winter 3

Es ist ein Ros entsprungen
Ein Liedporträt

von Jens Gillner



Erzähl mir nichts vom Pferd!

Schon bald kommt wieder die Zeit, in der wir das „Lied vom entlaufene[n] Pferd“ singen. So dachte ich in Kindertagen, wenn es auf Weihnachten zu ging. Was sonst sollte ich mir bei der Liedzeile „Es ist ein Ros entsprungen“ vorstellen?

Heute bin ich natürlich eines Besseren belehrt. Hätte ich mir damals den Text schon mal genauer durchgelesen, hätte ich auch als Kind schon darauf kommen können, dass das „Ros“ eigentlich eine Pflanze sein soll, die aufblüht. Die Rose wäre naheliegend gewesen. Doch die war ursprünglich gar nicht gemeint. Denn der unbekannte Dichter dieses berühmten Weihnachtsliedes hat sich mit dem Wort „Ros“ eine kleine Freiheit erlaubt. Richtig müsste es nämlich nicht „Ros“, sondern „Reis“ heißen. Ein „Reis“, so sagt es das Lexikon, ist ein „junger Trieb, ein dünner Zweig“. Und damit bezieht sich die ganze erste Strophe des Liedes auf einen Vers im Alten Testament, in dem der Prophet Jesaja das Erscheinen des Messias, des Retters Israels und der ganzen Welt vorhersagt. Dieser werde aus dem Geschlecht des

zu geben und neue Hoffnung zu schenken. Ganz im Sinne des alttestamentlichen Propheten.

Vielleicht ist Weihnachten darum auch so populär geworden - selbst in nichtchristlichen Kreisen -, weil Menschen diese Hoffnung zu allen Zeiten brauchen: Dass es „Licht am Ende des Tunnels geben wird“. Und mit einem Neugeborenen als Symbol für Reinheit, Unberührtheit und Neuanfang ist die Weihnachtsbotschaft durch unser Erleben auch plausibler als das leere Grab zu Ostern.

Die letzte Strophe ist ein Gebet an den besungenen Retter, der nun auch namentlich genannt wird: O Jesu, bis zum Scheiden aus diesem Jammertal lass dein Hilf uns geleiten hin in den Freudensaal. Diese Bitte gilt über das ganze Jahr, wenn uns gerade nicht „warm und weihnachtlich“ zumute ist, wie ja auch die Weihnachtsbotschaft alle Zeiten überspannt. Denn der Name Jesus bedeutet „Gott hilft.“

20 JAHRE NORTSICHT Struktur schaffen/anpassen

Beim Relaunch heißt es "AUFRÄUMEN"...

Unstimmigkeiten haben sich über einen langen Zeitraum eingeschlichen.

- Feste Rubriken schaffen
- Feste Gestaltungsregeln (Schriften, Farben/Elemente für bestimmte Bereiche/Themen, Zeichenanzahl pro Seite)
- Feste Bestandteile sollten sich stets an der selben Stelle befinden (z.B. Inhaltsverzeichnis, Vorwort/Editorial, Terminübersichten)

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier

Beispiel 1:

Inhaltsverzeichnis + Editorial auf U2

VORHER

von Sebastian Peter

Liebe Leser:innen,

wir, Ihre nort-sicht-Redaktion aus den Gemeinden St. Martini Langenholtens, Corvinus und St. Sixti Northeim, begrüßen Sie herzlich mit der Jahreslosung zu sechs neuen Ausgaben im Jahr 2022. Diesmal heißt es: Helm auf und der Jahreslosung entgegen!

Im Johannes-Evangelium spricht Jesus: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Wie Jesus dieses Angebot der bedingungslosen Annahme gemeint haben könnte, sehe ich aktuell in der Serie „The Chosen“ (kostenfrei auf YouTube). In der ersten Staffel sammelt Jesus seine Jünger ein. Maria Magdalena ruft er bei ihrem Namen. Dem lebensharden Matthäus bietet er an, ihm zu folgen. In den Sequenzen wird eine Empathie sichtbar, die mich berührt. Ich danke: Was würde Jesus heute zu mir sagen?

In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick auf die Gemeindearbeit. Wenn es gut läuft in Northeim, löst die Arbeit in den Gemeinden nämlich Jesu' Versprechen ein. Madeleine Landré fragt sich, ob wir der Losung bei uns vor Ort tatsächlich gerecht werden. Wo andernorts Glaube „frische Ausdrucksformen“ bekommen hat, zeigt Jens Gillner. Was Sozialarbeit, Café Dialog und die Oase für Hilfesuchende in Northeim leisten, zeigen wir ebenso wie ein besonderes Projekt in Tansania, das unsere Gemeinden zurzeit unterstützen. Zum Abschluss erzählt Irina Kirsch, wie aus einem Hobby Hilfe für viele Northeimer:innen wurde.

Lassen Sie uns gern in Gesprächen wissen, wie Sie die Jahreslosung verstehen und begreifen. Wo sind Grenzen, wo können wir sie gemeinsam überwinden, damit wir ein Ort des Willkommens sind?

Bleiben Sie von Gott behütet,
Ihr Sebastian Peter

Das Titelbild layouteten Marco und Simon Wolff mit einem Foto von Eberhard Grossgasteiger / pexels.com

<p>Pfarrämter: Bezirk 1: Karin Gerken-Heise, Pastorin Wilhelmstraße 10, Tel. 3307 Bezirk 2: Dr. Stefan Leonhardt, Pastor Bürgerm.-Peters-Str. 36, Tel. 2863 Vikarin: Madeleine Landré Tel. 9178 641 Superintendentur: Jan und Stephanie von Lingen Entenmarkt 2, Tel. 911637 Kirchenbüro: Anja Barthel, Pfarrsekretärin Hagenstr. 18, Tel. 913030, Fax 913032 Öffnungszeiten: Di bis Do 9.30-12.30 Uhr</p>	<p>Kirchenvorstandsvorsitzende: Birgit Möller-Kühn Kirchenmusik an St. Sixti: Kreiskantor Benjamin Dippel, Hagenstr. 18, Tel. 9199205 Kantorin Meike Davids Hagenstr. 18, Tel. 9089407 Kindergarten Hagenstraße: Hagenstr. 16, Tel. 8912, Astrid Damm (Leiterin) Kindergarten Süd-Stadt: Vogts Teich 1a, Tel. 8911 Gudrun Ahlers-Höhl (Leiterin)</p>	<p>Schwesternstation St. Sixti: Entenmarkt 17, Tel. 91414-0, Fax 91414-20 Sabine Heierhoff (Pflegedienstleitung) Küster: Sönke Ehrhardt, Tel. 0151-25754761 E-Mail-Adresse: KG.Sixti.Northeim@evlka.de Homepage: www.sixti-northeim.de Stiftung Kirchenmusik an St. Sixti: Vorsitzender: Michael Nolte Tel. 9086614 (Kirchenmusik-Büro) Förderverein St. Sixti (Innenrenovierung): IBAN: DE98 2625 0001 0172 1018 34 Vorsitzende: Renate Dörnte</p>
<p>Pastorin: Elisabeth Knötig (z.Z. in Elternzeit) Elternzeitvertreterin: Pastorin Christiane Galle, Tel. 0551-5317058, Handy: 0151-57523164, christiane.galle@evlka.de Kirchenbüro: Christina Wolff, Pfarrsekretärin An der Luthereiche 3, Tel. 5633, Öffnungszeiten: Di 16-18 Uhr, Do 9.30-11.30 Uhr</p>	<p>Kirchenvorstandsvorsitzender: Thomas Schiewe, Tel. 952770 Küsterinnen: Sabine Elleroth Jutta Küster Organistin: Christine Kuhr</p>	<p>Förderverein St. Martini-Kirche Langenholtens e.V.: 1. Vors.: Andrea Röttcher-Junge Tel. 52636 IBAN: DE15 2625 0001 0000 0700 45 E-Mail-Adresse: KG.Langenholtens@evlka.de Homepage: www.kirche-langenholtens.de</p>
<p>Pastor: Dr. Jens Gillner, Ottilienweg 16, Tel. 54455, Jens.Gillner@evlka.de Kirchenbüro: Anja Barthel, Pfarrsekretärin, Ottilienweg 16, Tel. 54455, Fax 54375, Öffnungszeiten: Di 15.30 -18 Uhr und Fr 10-12 Uhr</p>	<p>Kirchenvorstandsvorsitzender: Axel Köhler, Tel. 5895882 Corvinus-Kindergarten: Schumannstr. 6-8, Sonja Peters (Leiterin), Tel. 53555 Küsterin: Elisabeth Stenzel Vikar: Tim Köppen, Tel. 9884191</p>	<p>Organistin: Natalia März, Tel. 8031 E-Mail-Adresse: KG.Corvinus.Northeim@evlka.de Homepage: corvinus-northeim-wir-e.de</p>

Kirchenkreisjugenddienst
 Jan Mönlich, Kirchplatz 7, Tel. 05551-3910, E-Mail: northeim@ej.leine-solling.de, www.ej.leine-solling.de

Herausgeber: Evangelisch-lutherische Kirchengemeinden St. Sixti und Corvinus Northeim sowie St. Martini Langenholtens - Druck: Druckerei Friedrich, 76698 Ubstadt-Weiher
 Redaktions-Team: J. Gillner, A. Janßen, T. Köppen, I. u. W. Kuschke, S. Leonhardt (cvd), J. von Lingen, J. Mönlich (Jugendseite), M. Münstermann (Anzeigen), S. Peter, W.-I. Prange, C. Vogelbein, M. Wolff
 Bankverbindung für die nort-sicht-Gemeinden: Kirchenamt Northeim - IBAN: DE25 2625 0001 0000 0238 87 - BIC: NOLADE21NOM mit Hinweis auf die jeweilige Gemeinde

NACHHER

Inhalt

Thema #Kirche mit mir 3
 Bereichernde Berufung, Jens Gillner 3
 Kreuz und quer gedacht, Ilja Kuschke 4
 Drei Fragen an... Marcel Nilyus 4
 Zehn gute Gründe 5
 Wenn viele Kräfte zusammenwirken, Jan von Lingen 6

Aus dem Kirchenkreis 9

Jugendseite 11

Gottesdienste 12

Gemeinde St. Sixti 15

Gemeinde Langenholtens 18

Gemeinde Corvinus 20

Termine aus den Gemeinden 22

Das Profil 24

06

Wenn viele Kräfte zusammenwirken von Jan von Lingen

05

Zehn gute Gründe

16

Sommerkirche 2023: „Wenn ein(e)r eine Reise tut...“

24

Portrait: Stefan Leonhardt trifft Gerhard Walter, ehemaliger Sixti-Kirchenvorsteher

EDITORIAL

Liebe Leser*innen,

der Frühling öffnet die Northeimer Tür für den Sommer. Alles blüht, und die Natur schafft auch in diesem Jahr wieder Wunder um uns herum. Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen geben gemeinsam alles, damit es gelingt. Wir können nur darüber staunen, was möglich werden kann. Blicken wir auf die Zeit, die vor uns liegt, so sehen wir spannende Zeiten mit vielen Möglichkeiten.

Im nächsten Jahr wählen wir in St. Sixti, Corvinus und St. Martini in Langenholtens mit allen Gemeinden der Landeskirche den jeweiligen Kirchenvorstand für die kommenden drei bzw. sechs Jahre. Jede und jeder hat unterschiedliche Talente, die er in die Kirchenvorstandsarbeit einbringen kann.

Die Natur zeigt uns, dass Vielfalt die Dinge gedeihen lässt und schön macht. Auch eine Gemeinde lebt von der Vielfalt derer, die sie einbringen. Gott möchte, dass wir unser Potenzial voll ausschöpfen. Denn nur gemeinsam können wir Dinge auf den Weg bringen, voneinander lernen und uns selbst weiterentwickeln. Einfach gesagt: **#Kirche mit mir.**

In dieser Ausgabe lesen Sie von Mose, den Gott für Großes vorgesehen hat. Die Vorbereitung für den Fernsehgottesdienst in St. Sixti geht in die heiße Phase. Wie viele Talente da zusammenwirken müssen, erfahren Sie auf Seite 7. In weiteren Beiträgen entdecken Sie die Erfahrungen und Beweggründe ehemaliger und vielleicht künftiger Ehrenamtlicher, die Lust auf die Wahl 2024 und die gemeinsame Zukunft machen.

Wir freuen uns auf deine Talente und **#Kirche mit dir und mir!**
Ihr Sebastian Peter

20 JAHRE NORTSICHT

Struktur schaffen/anpassen

Beispiel 2:

Fester Bestandteil der Norsticht
KREUZ UND QUER GEDACHT
(Eine Kolumne von Ilja Richter)
+ Drei Fragen an...

4 #Kirche mit mir

KREUZ UND QUER GEDACHT

von Ilja Kuschke



Ab ins Ährenamt

Im Sommer stehen die Ähren voll im Korn. Doch im Herbst ist die Getreideerde dann eingefahren. Das Feld der Ähre ist leer. Die Zeit des Ährenamtes ist vorbei. Dafür beginnt demnächst wieder die Zeit des Ehrenamtes. Des kirchlichen Ehrenamtes. Nächstes Jahr werden die Kirchenvorstände neu gewählt. Freiwillige werden jetzt gesucht. Doch leider haben immer weniger Menschen Zeit, Lust oder Zutrauen dafür. Manchmal findet man eher jemanden, der ein TL Ehrenamt übernimmt, als jemanden, der ein erstes übernehmen will. Sowa nennt man dann Ehrenämterhäufung. Viele schrecken vor einer solchen Aufgabe zurück. Denn wie sagte der schwedische Politiker Dag Hammarskjöld einst? „Wir haben die Verantwortung für unser Versagen, aber nicht die Ehre für unsere Leistung.“ Der berühmte Schriftsteller Daniel Defoe ätzte gar: „Was ist Ehre ohne Verdienst?“ Um der Wahrheit die Ehre zu geben: Geld bekommt man dafür wirklich nicht. Manchmal bringt so ein Amt wenigstens Ehre ein. Und manchmal ist es auch nur ehrbar, dieses Amt auszuführen. Aber ganz ehrlich: Man braucht keinen besonderen Ehrgeiz dafür. Und niemand wird mit Verantwortung allein gelassen. Besonders im kirchlichen Bereich. Hauptamtliche gehören zu den Kirchenvorständen. Oft auch erfahrene Gemeindeglieder. Und schließlich sagt schon der Volksmund: Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand. In unserem Falle Sachverstand. Also nur Mut! Ehre, wem Ehre gebührt. Dann kommt man auch mit dem Amtschimmel klar. Denn mit Verwaltung bekommt man es leider zu tun. Doch auch hier gilt: Viel Feind, viel Ehr! Ehre sei Gott in der Höhe und in den Ämtern den Menschen ein Engagement.

Drei Fragen an... Marcel Nilyus,



der sich für die Mitarbeit im Kirchenvorstand in der Kirchengemeinde Langenholtensen interessiert

Ich möchte mich einbringen

Marcel, du arbeitest im Kirchenamt in Northeim, und nun möchtest du dich auch ehrenamtlich in deiner Kirchengemeinde in Langenholtensen einbringen. Was begeistert dich?

Ich bin begeistert von der Vorstellung, in der Kirchengemeinde mit anderen Menschen zusammenzuarbeiten, um neue Projekte und Aktivitäten anzustoßen und diese gemeinsam umzusetzen. Durch die ehrenamtliche Tätigkeit sehe ich die Möglichkeit, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und an den Aufgaben zu wachsen. Zudem ermöglicht das Ehrenamt eine engere Einbindung in die Kirchengemeinde. Mir gefällt, Teil einer Gemeinschaft sein zu können und mich einzubringen.

Gibt es einen besonders schönen Moment, den du mit der Kirche verbindest?

Schöne Erinnerungen hängen mit der Juleica-Ausbildung [Jugendleiter*in-Card ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in der Jugendarbeit] und meiner Ausbildung im Kirchenamt Northeim zusammen. Bei der Juleica habe ich meinen Teamerschein gemacht und zugleich wurden positive Erinnerungen geschaffen, z.B. durch die fabelhaften Andachten, die eine Menge Kreativität widerspiegeln, wie auch durch das Gefühl der Gemeinschaft, das mir sehr gut im Gedächtnis verblieben ist.

Im Laufe meiner Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten im Kirchenamt und auch danach konnte ich schöne Erinnerungen sammeln, die es ja so ohne die Kirche gar nicht geben würde.

#Kirchemitmir: Wie könnten wir noch andere Menschen dazu begeistern, sich in unserer Kirchengemeinde einzubringen?

Ich finde, wenn man anderen Menschen aufzeigt, dass sie durch ihre individuelle Art und auch durch ihre Fähigkeiten einiges in der Kirchengemeinde bewirken können und man diese Arbeit wertschätzt, dann erreicht man die Menschen, die sich engagieren wollen. Durch die heutige Vielfalt an Kommunikationsmöglichkeiten lassen sich auch viele Leute erreichen.



Die Fragen stellte
Elisabeth Knötig.

20 JAHRE NORTSICHT Struktur schaffen/anpassen

Beispiel 3:

Fester Bestandteil der Norsticht

2-seitige Themenseite

(eine Bildseite mit Text, eine Textseite mit Bezug auf das Bild)



Ihr seid das Licht der Welt.
Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt,
nicht verborgen sein.
Man zündet auch nicht ein Licht an und
setzt es unter einen Scheffel,
sondern auf einen Leuchter;
so leuchtet es allen, die im Hause sind.

So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten,
damit sie eure guten Werke sehen und
euren Vater im Himmel preisen.

Matthäus 5, Bergpredigt

Wenn viele Kräfte zusammenwirken

Zwei Fernsehgottesdienste in Sixti: Mehr als nur „live und in Farbe“

von Jan von Lingen

#Kirche mit mir 7



Wenn ich nach meinem Beruf gefragt werde, sage ich: Pastor. Meist folgt dann die zweite Frage: „Und – in welcher Gemeinde?“ Heute erzähle ich von der Superintendentur und von der Mitarbeit in der St. Sixti-Kirchengemeinde. Vor einigen Jahren war die Antwort noch komplizierter: „Ich bin Radiopastor“, sagte ich dann. 13 Jahre hatte ich diesen besonderen Auftrag für die Niedersächsischen Kirchen. Neben Rundfunkandachten gehörten auch Radiogottesdienste zu meinen Aufgaben. Ich reiste mit einem NDR-Team an wechselnde Orte, ich erinnere mich gut...

Sonntagmorgen, 10 Uhr, steht also ein Übertragungswagen des NDR vor einer Kirche. Zahlreiche Kabel führen ins Kirchenschiff. Dort sind Mikrofone aufgebaut. Die Gemeinde ist versammelt – und die Beteiligten sind aufgeregt. Dann leuchtet um 10 Uhr die kleine rote Sendelampe auf und alle wissen: Wir sind auf Sendung. Jugendliche, Kirchenvorsteher, der Pastor, die Pastorin kommen zu Wort. Mal senden wir aus einer großen Hallenkirche mit Bischof und Orchester, mal aus einer Dorfkirche mit Männergesangsverein. Diese Reise zu verschiedenen Gemeinden zeigte mir immer wieder, wie vielfältig die Kirche ist. Aber für jeden Gottesdienst galt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, bin ich mitten unter ihnen“, so hat es Jesus gesagt.

Nie vergessen werde ich den Radiogottesdienst, in dem ein blinder Mann das Evangelium las: Im Radio war über die Mikrofone deutlich zu hören, wie seine Finger über die Blindenschrift tasteten. Nachdem er den Text gelesen hatte, führte ihn eine Frau zurück an seinen Platz, ein Händedruck, eine kurze Umarmung, die zeigte: Gut gemacht! Ich denke auch an ein kleines Kind, das auf einen Hocker kletterte, um ans Mikrofon zu kommen und eine Fürbitte zu sprechen. Dass es „live“ auf Sendung war, hat das Kind wohl nicht verstanden. Einmal wurde sogar ein Krankenbett in die Kirche geschoben. Ein todkranker Mann, ehemaliger Kirchenvorsteher, wollte diesen Radiogottesdienst aus seiner Gemeinde noch miterleben. Wie unbefangen die Jugendlichen mit dem Schwerkranken, der kaum mehr als Haut und Knochen war, umgegangen sind, wie fröhlich der Gottesdienst dennoch war! Das war ein „Gottes-

tesdienst“ im Sinne des Wortes: Unser Dienst für Gott, aber auch Gottes Dienst für uns.

Nun wird die St. Sixti-Kirche etwas ganz Besonderes erleben. Kein Radio-, sondern ein Fernsehgottesdienst, nein, sogar ZWEI Fernsehgottesdienste werden aus der St. Sixti-Kirche übertragen.



Vieles ist zu besprechen: Stellflächen für Schwerlasten, Starkstrom für die Technik, Licht, Kamera, Redaktion und Aufbau. Viele Mitarbeitende in der Sixti-Gemeinde sind beteiligt. So ein mehrtägiges Projekt geht nur gemeinsam. Eines darf auch bei einem Fernsehgottesdienst nicht fehlen, der Segen am Ende: Der Herr segne dich und behüte dich. Ich habe nie darüber nachgedacht, ob es einen Unterschied macht, in einem Fernsehgottesdienst einen Segen zu hören oder in der eigenen Kirche vor Ort.

Die Zuschauerinnen und Zuschauer sind überzeugt: Auch über das Radio und über das Fernsehen kann ein Segen seine Kraft entfalten. Tatsächlich verbindet der Glaube die Menschen – und eben nicht allein die Technik.

Foto: Timo Rucks

Kommen Sie in die Sixti-Kirche und singen kräftig mit? Oder feiern Sie vor dem Fernseher zu Hause mit uns? Sie sind uns herzlich willkommen!

ZDF-FERNSEHGOTTESDIENSTE aus der St. Sixti-Kirche

Am Freitag, 30. Juni, 15.15 Uhr: ZDF-Fernsehgottesdienst-Aufzeichnung mit Stephanie und Jan von Lingen und der Studiogruppe Baltruweit sowie Konstanze Kuss (Harfe) und der Kurnde St. Sixti. Der Fernsehgottesdienst wird zu einem späteren Zeitpunkt ausgestrahlt.

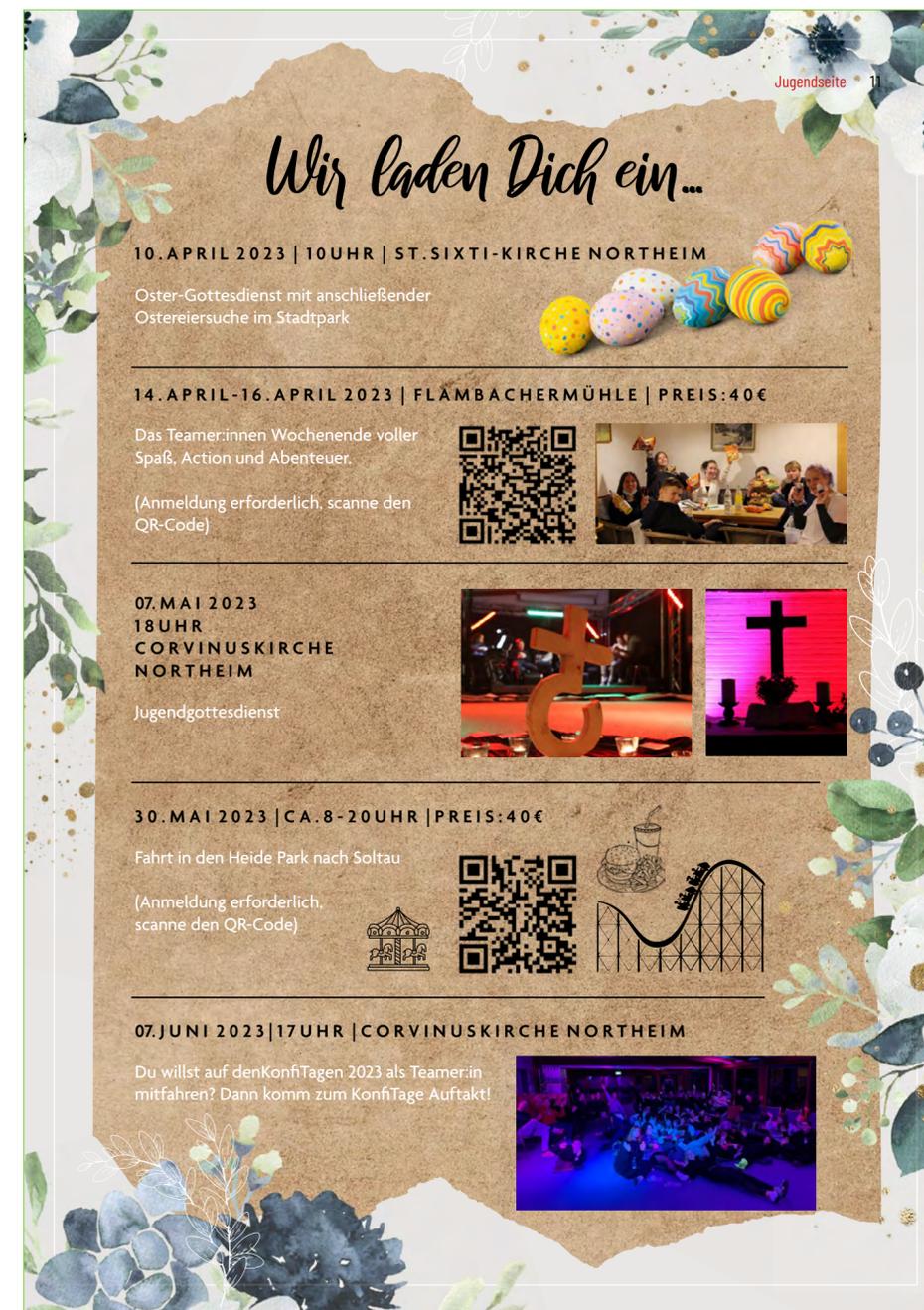
Am Sonntag, 2. Juli, 9.00 Uhr: ZDF-Live-Fernsehgottesdienst mit Stefan Leonhardt und Elisabeth Knötig sowie der Kantorei St. Sixti und dem Barockensemble la festa musicale unter Leitung von Kreiskantor Benjamin Dippel – die Live-Übertragung beginnt um 9.30 Uhr im ZDF.

20 JAHRE NORTSICHT Struktur schaffen/anpassen

Beispiel 4:

Bewusstes "Ausbrechen" aus der Struktur.

Jugendseite verfolgt eine andere Zielgruppe und somit auch eine andere Bildsprache.



20 JAHRE NORTSICHT Struktur schaffen/anpassen

Beispiel 5:

Kontaktinformationen am Ende des Magazins.

Das Titelthema findet sich immer im Kopfbereich der Seite wieder.

VORHER



Liebe Leser:innen,

wir, Ihre **nortsicht**-Redaktion aus den Gemeinden St. Martini Langenholtensen, Corvinus und St. Sixti Northeim, begrüßen Sie herzlich mit der Jahreslosung zu sechs neuen Ausgaben im Jahr 2022. Diesmal heißt es: Helm auf und der Jahreslosung entgegen!

Im Johannes-Evangelium spricht Jesus: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Wie Jesus dieses Angebot der bedingungslosen Annahme gemeint haben könnte, sehe ich aktuell in der Serie „The Chosen“ (kostenfrei auf YouTube). In der ersten Staffel sammelt Jesus seine Jünger ein. Maria Magdalena ruft er bei ihrem Namen. Dem lebenshadernden Matthäus bietet er an, ihm zu folgen. In den Sequenzen wird eine Empathie sichtbar, die mich berührt. Ich danke: Was würde Jesus heute zu mir sagen?

In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick auf die Gemeindegemeinschaft. Wenn es gut läuft in Northeim, löst die Arbeit in den Gemeinden nämlich Jesu' Versprechen ein. Madeleine Landré fragt sich, ob wir der Losung bei uns vor Ort tatsächlich gerecht werden. Wo andernorts Glaube „frische Ausdrucksformen“ bekommen hat, zeigt Jens Gillner. Was Sozialarbeit, Café Dialog und die Oase für Hilfesuchende in Northeim leisten, zeigen wir ebenso wie ein besonderes Projekt in Tansania, das unsere Gemeinden zurzeit unterstützen. Zum Abschluss erzählt Irina Kirsch, wie aus einem Hobby Hilfe für viele Northeimer:innen wurde.

Lassen Sie uns gern in Gesprächen wissen, wie Sie die Jahreslosung verstehen und begreifen. Wo sind Grenzen, wo können wir sie gemeinsam überwinden, damit wir ein Ort des Willkommens sind?

Bleiben Sie von Gott behütet,
Ihr Sebastian Peter

Das Titelbild layouteten Marco und Simon Wolff mit einem Foto von Eberhard Grossgasteiger / pexels.com

<p>Pfarrämter: Bezirk 1: Karin Gerken-Heise, Pastorin Wilhelmstraße 10, Tel. 3307 Bezirk 2: Dr. Stefan Leonhardt, Pastor Bürgerm.-Peters-Str. 36, Tel. 2863 Vikarin: Madeleine Landré Tel. 9178 641 Superintendentur: Jan und Stephanie von Lingen Entenmarkt 2, Tel. 911637 Kirchenbüro: Anja Barthel, Pfarrsekretärin Hagenstr. 18, Tel. 913030, Fax 913032 Öffnungszeiten: Di bis Do 9.30-12.30 Uhr</p>	<p>Kirchenvorstandsvorsitzende: Birgit Möller-Kühn Kirchenmusik an St. Sixti: Kreiskantor Benjamin Dippel, Hagenstr. 18, Tel. 9199205 Kantorin Meike Davids Hagenstr. 18, Tel. 9089407 Kindergarten Hagenstraße: Hagenstr. 16, Tel. 8912, Astrid Damm (Leiterin) Kindergarten Süd-Stadt: Vogts Teich 1a, Tel. 8911 Gudrun Ahlers-Hönl (Leiterin)</p>	<p>Schwesterstation St. Sixti: Entenmarkt 17, Tel. 91414-0, Fax 91414-20 Sabine Heierhoff (Pflegedienstleitung) Küster: Sönke Ehrhardt, Tel. 0151-25754761 E-Mail-Adresse: KG.Sixti.Norheim@evlka.de Homepage: www.sixti-norheim.de Stiftung Kirchenmusik an St. Sixti: Vorsitzender: Michael Nolte Tel. 9086614 (Kirchenmusik-Büro) Förderverein St. Sixti (Innenrenovierung): IBAN: DE98 2625 0001 0172 1018 34 Vorsitzende: Renate Dörnte</p>
<p>Pastorin: Elisabeth Knötig (z.Z. in Elternzeit) Elternzeitvertreterin: Pastorin Christiane Galle, Tel. 0551-5317058, Handy: 0151-57523164, christiane.galle@evlka.de Kirchenbüro: Christina Wolff, Pfarrsekretärin An der Lutherische 3, Tel. 5633, Öffnungszeiten: Di 16-18 Uhr, Do 9.30-11.30 Uhr</p>	<p>Kirchenvorstandsvorsitzender: Thomas Schiewe, Tel. 952770 Küsterinnen: Sabine Ellieroth Jutta Küster Organistin: Christine Kuhr</p>	<p>Förderverein St. Martini-Kirche Langenholtensen e.V.: 1. Vors.: Andrea Röttcher-Junge Tel. 52636 IBAN: DE15 2625 0001 0000 0700 45 E-Mail-Adresse: KG.Langenholtensen@evlka.de Homepage: www.kirche-langenholtensen.de</p>
<p>Pastor: Dr. Jens Gillner, Ottilienweg 16, Tel. 54455, Jens.Gillner@evlka.de Kirchenbüro: Anja Barthel, Pfarrsekretärin, Ottilienweg 16, Tel. 54455, Fax 54375, Öffnungszeiten: Di 15.30 -18 Uhr und Fr 10-12 Uhr</p>	<p>Kirchenvorstandsvorsitzender: Axel Köhler, Tel. 5895882 Corvinus-Kindergarten: Schumannstr. 6-8, Sonja Peters (Leiterin), Tel. 53555 Küsterin: Elisabeth Stenzel Vikar: Tim Köppen, Tel. 9884191</p>	<p>Organistin: Natalia März, Tel. 8031 E-Mail-Adresse: KG.Corvinus.Norheim@evlka.de Homepage: corvinus-norheim.wir-e.de</p>

Kirchenkreisjugenddienst
 Jan Männich, Kirchplatz 7, Tel. 05551-3910, E-Mail: norheim@ej.leine-solling.de, www.ej.leine-solling.de

Herausgeber: Evangelisch-lutherische Kirchengemeinden St. Sixti und Corvinus Norheim sowie St. Martini Langenholtensen - Druck: Druckerei Friedrich, 76698 Ubstadt-Weiher
 Redaktions-Team: J. Gillner, A. Janßen, T. Köppen, I. u. W. Kuschke, S. Leonhardt (cvD), J. von Lingen, J. Männich (Jugendseite), M. Münstermann (Anzeigen), S. Peter, W.-I. Prange, C. Vogelbein, M. Wolff
 Bankverbindung für die **nortsicht**-Gemeinden: Kirchenamt Norheim - IBAN: DE25 2625 0001 0000 0238 87 - BIC: NOLA221NOM mit Hinweis auf die jeweilige Gemeinde

NACHHER



KONTAKT

PFARRÄMTER:
Bezirk 1: Karin Gerken-Heise, Pastorin Wilhelmstraße 10, Tel. 3307
Bezirk 2: Dr. Stefan Leonhardt, Pastor Bgm.-Peters-Str. 36, Tel. 2863
Superintendentur: Jan und Stephanie von Lingen Entenmarkt 2, Tel. 911637
Kirchenbüro: Anja Barthel, Pfarrsekretärin Hagenstr. 18, Tel. 913030, Fax 913032
 Öffnungszeiten: Di-Do 9.30-12.30 Uhr
Kirchenvorstandsvorsitzende: Birgit Möller-Kühn

Kindergarten Hagenstraße: Hagenstr. 16, Tel. 8912, Anja Stahn (Leiterin)
Kindergarten Süd-Stadt: Vogts Teich 1a, Tel. 8911 Gudrun Ahlers-Hönl (Leiterin)
Schwesterstation St. Sixti: Entenmarkt 17, Tel. 91414-0, Fax 91414-20 Sabine Heierhoff (Pflegedienststelle)
Küster: Sönke Ehrhardt, Tel. 0151-25754761
E-Mail: KG.Sixti.Norheim@evlka.de
Homepage: www.sixti-norheim.de

MUSIK AN ST. SIXTI:
 Kreiskantor Benjamin Dippel, Hagenstr. 18, Tel. 9199205
 Kantorin Meike Davids, Hagenstr. 18, Tel. 9089407
Förderkreis Kantorei St. Sixti e.V.: Dr. Andreas Hogrebe (Vorsitzender)
 IBAN: DE10 2625 0001 0000 0097 04

ST. SIXTI

Pastorin: Elisabeth Knötig Tel. 0179 5406554, elisabeth.knoetig@evlka.de
Kirchenbüro: Christina Wolff, Pfarrsekretärin An der Lutherische 3, Tel. 5633
 Öffnungszeiten: Di 16-18 Uhr, Do 9-11 Uhr
Kirchenvorstandsvorsitzender: Thomas Schiewe, Tel. 952770
 Küsterin: Jutta Küster

Organistin: Christine Kuhr
Förderverein St. Martini-Kirche Langenholtensen e.V.: Andrea Röttcher-Junge (1. Vorsitzende), Tel. 52636 IBAN: DE15 2625 0001 0000 0700 45
E-Mail: KG.Langenholtensen@evlka.de
Homepage: www.kirche-langenholtensen.de

ST. SIXTI

Pastor: Dr. Jens Gillner, Ottilienweg 16, Tel. 54455, jens.gillner@evlka.de
Vikarin: Rebekka Gottwald, rebekka.gottwald@lk-bs.de
Kirchenbüro: Anja Barthel, Pfarrsekretärin Ottilienweg 16, Tel. 54455, Fax 54375
 Öffnungszeiten: Di 15.30-18 Uhr und Fr 10-12 Uhr
Kirchenvorstandsvorsitzender: Axel Köhler, Tel. 5895882

Corvinus Kindergarten: Schumannstr. 6-8 Sonja Peters (Leiterin), Tel. 53555
Küsterin: Elisabeth Stenzel
Organist: Christian Hetterich-Dähn
E-Mail: KG.Corvinus.Norheim@evlka.de
Homepage: corvinus-norheim.wir-e.de

CORVINUS

KIRCHENKREISJUGENDDIENST
 Jan Männich, Kirchplatz 7, Tel. 05551-3910, E-Mail: ev.jugend.norheim@leine-solling.de, www.ej.leine-solling.de

BANKVERBINDUNG
 für die nortsicht-Gemeinden:
 Kirchenamt Norheim
 IBAN: DE25 2625 0001 0000 0238 87
 BIC: NOLA221NOM
 mit Hinweis auf die jeweiligen Gemeinden

IMPRESSUM
 Herausgeber: Evangelisch-lutherische Kirchengemeinden St. Sixti und Corvinus Norheim sowie St. Martini Langenholtensen
 Satz/Druck: BÜHNE DREI Mediendesign & Druck, Norheim
 Auflage: 8000 St.
 Redaktionsteam: J. Gillner (cvD), I. und W. Kuschke, S. Leonhardt, J. v. Lingen, J. Männich (Jugendseite), M. Münstermann (Anzeigen), S. Peter, M. Wolff
 Titelbild: Das Titelbild gestaltete Marco Wolff
 Redaktionsschluss für die nächste Nortsicht: 17.02.23

20 JAHRE NORTSICHT // RELAUNCH EINES GEMEINDEMAGAZINS



20 JAHRE NORTSICHT

Erfahrung / Feedback

Der Relaunch oder allgemein die Gestaltung eines Magazins

- **entsteht durch das Miteinander TEAMWORK**

Externen Grafiker gern zur Redaktionssitzung einladen

- **Kommunikation auf Augenhöhe**

Kurze Wege erleichtern die Kommunikation, auch in der Printproduktion

- **Vertrauen**



Vielen Dank!

BÜHNE DREI MEDIENDESIGN & DRUCK

Die Werbeagentur mit eigener Produktion

Bahnhofstraße 4, 37154 Northeim | info@buehnedrei.de

www.buehnedrei.de